Kreisblatt für den Kreis Malmedy.

Nr. 41.

St. Vith, Samstag 21. Mai

1870.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ erscheint regelmäßig jede Woche zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. — Be-
stellungen werden bei den Königl. Postanstalten oder in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal
incl. Stempelsteuer 7 Sgr. 6 Pfg.; durch die Post bezogen 9 Sgr. 3 Pfg. ausschließlich der Bestellgebühren. — Insertionsgebühren für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 1 Sgr. Briefe sind portofrei einzusenden. — Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbar angenommen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nachen, den 3. Mai 1870.

Nachdem durch die Verfügung der Königlichen Regierung vom 7. v. Mts. II. c. 210 auf die zur Ausführung der Ueberein-
kunft zwischen Preußen und Sachsen wegen Beseitigung der Dop-
peltsteuerung der beiderseitigen Staats-Angehörigen Seitens des
Herrn Finanz-Ministers erlassene, im Amtsblatt Stück 15 Nr. 244
publizirte Instruktion aufmerksam gemacht worden ist, darf voraus-
gesetzt werden, daß die in Rede stehenden Bestimmungen auch in
Betreff der klassifizirten Einkommensteuer Beachtung finden.

Der Vorsitzende der Bezirks-Commission,
Ober-Regierungs-Rath v. d. Mark.

An den Vorsitzenden der Einschätzungs-Commission Herrn
Landrath N. zu N. Nro. 30.

Berlin, den 26. April 1870.

Mit dem Herrn Justiz-Minister habe ich mich darüber ver-
ständigt, daß in allen Fällen, in denen die Pfarrer vermöge der
ihnen durch Gesetz oder Verwaltungsvorschrift auferlegten Pflicht,
oder in Folge besonderer Aufforderung Sendungen an die Gerichte
ablassen, gleichviel, ob diese Sendungen im Interesse der eigent-
lichen Rechtspflege oder anderer Verwaltungszweige, z. B. des
Steuer-Fiskus erfolgen, das Porto auf die Staats-Kasse, und zwar
auf die Justiz-Fonds zu übernehmen und demnächst den Geistlichen
zu gestatten ist, in allen diesen Fällen ihre Sendungen unter vor-
schriftsmäßigem Verschluss und unter dem Rubrum „Portopflichtige
Dienstsache“ unfrancirt abzulassen.

Die Königliche Regierung veranlasse ich, hiervon die Geist-
lichen beider Confessionen im dortigen Verwaltungs-Bezirk sofort
in Kenntniß zu setzen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medizinal-Angelegenheiten,
gez.: von Mühl er.

An sämtliche Königlichen Regierungen, exl. Sigmaringen.

Nachen, den 6. Mai 1870.

Abschrift erhalten Sie zur Kenntnißnahme mit dem Auftrage
die Geistlichen beider Confessionen in Ihrem Kreise von vorstehen-
dem Recepte sofort in Kenntniß zu setzen.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern,
v. d. Mark.

An den Kgl. Landrath, Herrn N. zu N. I. Nr. 381. J.

Nachen, den 2. Mai 1870.

Es sind Fälle vorgekommen, daß Kommunalbehörden bei den
Postanstalten Dienstfreimarken entnommen haben, in der Meinung,
sie seien zu deren Gebrauch befugt. Die Oberpostdirektion hier-
selbst hat daraus Veranlassung genommen, durch Circularver-
fügung vom 25. v. Mts. die Postanstalten zu ermächtigen, in
derartigen Fällen diese Dienstfreimarken gegen gewöhnliche Post-
freimarken umzutauschen. Eine Erstattung des für die Dienstfrei-
marken entrichteten Geldebetrages ist dagegen im Interesse des
Postdienstes nicht zulässig.

Die erforderliche Anzahl Exemplare gegenwärtiger Verfügung
für die Bürgermeister Ihres Kreises erhalten Sie hierbei.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern,
Konopacki.

An den Königl. Landrath Herrn N. zu N. I. Nr. 969. D.

Berlin, den 27. April 1870.

Die von der Königlichen Regierung im Bericht vom 11.
April cr. zur Entscheidung gestellte Frage, ob die Polizei-Behörde
befugt ist, das nach §. 7 des Wildschongesetzes vom 26. Februar
cr. confiszirte Wild auch während der Schonzeit zum Besten der
Armenkasse zu verkaufen, findet ihre Erledigung in dem Circular-
Rescript vom 7. April cr., welches inzwischen dorthin gelangt sein wird.

Im Uebrigen kann es, wie auch die Königliche Regierung
richtig ausführt, keinem Zweifel unterliegen, daß der Käufer des
mit Beschlagnahme belegten Wildes, dessen weiteren Vertrieb bei Ver-
meidung der im Gesetz angedrohten Strafen während der Schon-
zeit nicht vorzunehmen darf.

Der Minister der landwirthschaft-
lichen Angelegenheiten,

Der Minister des Innern,
In Vertretung

gez.: von Selchow.

gez.: Bitter.

An die Königliche Regierung zu Nachen. W. f. d. L. Angel.
3792. W. d. S. I. B. 3289.

Nachen, den 7. Mai 1870.

Abschrift erhalten Sie, im Verfolg der Circular-Verfügung
vom 23. v. Mts. Nro. 889. I. P., zur Kenntniß und weiteren
Veranlassung, indem Sie die Ihnen untergebenen Polizeibehörden
dem Obigen gemäß instruiren und anweisen wollen, bei jedem
Verkauf confiszirten Wildes die Kauflustigen auf die Unzulässigkeit
des weiteren Betriebes während der Schonzeit ausdrücklich auf-
merksam zu machen.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern,
v. d. Mark.

An den Kgl. Landrath, Herrn N. zu N. I. Nro. 1003. P. T.

Landwirthschaftliches.

Zur Samenverfälschung.

Die dankenswerthen Mittheilungen des Herrn Oekonomierath
Grüttner aus Carlsruhe bei Arnstfeld in Westpreußen berühren
einen in neuerer Zeit in Flor gekommenen Schwindel, auf den die
Landwirthe ihre Aufmerksamkeit zu richten die entschiedenste Ver-
anlassung haben. In der am 16. und 17. August vorigen Jahres
zu Halle a. S. abgehaltenen Wanderversammlung deutscher Agri-
culturchemiker, Physiologen und Vorstände der Versuchsanstalten
hat diese traurige Angelegenheit eine eingehende Erörterung erfahren,
bei welcher u. A. folgende Fälle zur Sprache gebracht wurden.
Von böhmischen Händlern wird der wohlfeile Selbstkleejamem all-
jährlich in großen Quantitäten angekauft und häufig bis zu $\frac{2}{3}$
dem Rothkleejamem hinzugemischt. In Chemnitz sind im Jahre
1868 an 60 Ctr. solchen Rothkleejamens verkauft worden. Ferner
haben die Landwirthe in Sachsen Gelegenheit, die geringeren
(Abfalls-) Sortimente des Hafers (von vielleicht 25 Pfd. per
preuß. Scheffel) für einen billigen Preis (7 Pfg.) an Futterhändler
zu verkaufen, welche nach dieser Waare sehr begierig sind und
dieselbe benutzen, um den schweren gebirgigen Hافر damit auf
ein bescheidenes Scheffelgewicht zu reduciren. So hat beispiels-
weise der Versuchsanstalt zu Tharand eine Samenprobe des Gold-
hafers (*Avena flavescens*) zur Untersuchung vorgelegen, von
welcher in zwei Versuchen mit je 100 Samen unter den günstigsten
äußeren Bedingungen das eine Mal kein einziger, das zweite Mal
nur ein Same sich keimfähig erwies. Herr Professor Robbe,
aus dessen Rede wir diese Anführungen entlehnen, glaubte dieselben
leicht vermehren zu können, z. B. durch Hinweis auf den Handel
mit russischem Saatklein, auf den Kleeidegehalt der Kleejamem,
auf den Probsteier Roggen, von dem notorisch ungefähr 10,000

chung.

Königlicher Re-
eines Begräb-
einde Hümmigen
Weber einge-
Flur 19 Nr. 2
gt worden.

glauben, gegen
e Einsprüche er-
en hierdurch an-
eitag den 20.
tags 3 Uhr,
Gemeinde-Vor-
ungen einzufinden.
eichnung ist bis
Stube einzusehen.
12. Mai 1870.
Bürgermeister,
Landerfeldt.

Borden

in schöner Aus-
er Buchhandlung
G. Heinrichs.

Feuster-
an

und billigste von
G. Heinrichs.

ngelöschten Kalk
freund per Eimer zu
l. Thommessen
in St. Vith.

reise.

Mai.	Zhl.	Sg.	Pf.
	7	5	—
	9	15	—
	10	—	—
	12	—	—
	11	10	—
	4	20	—

urs.

	Zhl.	Sg.	Pf.
	5	20	6
	5	16	9
	5	12	—
	5	18	—
	1	10	3
	1	17	—
	1	16	6
	6	23	6
	5	16	6

ife Malmedy und
Monat Mai.)
markt in Schleiden.
markt in Prüm.
markt in Wittburg und

ärkte
um Luxemburg.
markt in Witt.

ag von Hof. Doepgen
Witt.

Scheffel in der Probstei gebaut werden, der sich aber im Handel so wunderbar segensreich vermehrt, daß ein Vielfaches jener Tausende von Scheffeln alljährlich verkäuflich wird, fand indeß das Vorgetragene für genügend, um darzutun, daß es in Deutschland an gutem Willen nicht fehle, die landwirthschaftlichen Zustände Englands in dieser Richtung ins Deutsche zu übertragen.

Der Grad der Samenverfälschung, welchen dieselbe in England erreicht hat, geht u. A. aus Folgendem hervor: Sowohl in London wie auch in anderen Orten des Landes gibt es Manufakturen, deren einziges Geschäft im Tödten, Färben und Weizen geringwerthiger oder Unkrautsamen Behufs Verfälschung der gut bezahlten Handelswaare besteht. So werden z. B. große Quantitäten geringerer Sorten Brassika — man schätzt 6—7000 Scheffel pro Jahr — durch Dämpfen und Dörren getödtet, um mit dem besseren Turnipsamen vermischt zu werden, u. dergl. m. — Diese Fälscher sind dahin gelangt, auf dem genannten Wege die Natur zu erreichen, ja zu übertreffen, so daß auch erfahrene Samenhändler zur Unterscheidung der echten und gefälschten Samen kaum befähigt sind.

Anderer Fälle der Samenverfälschung in Deutschland, welche Prof. Nobbe, im vorigen Jahre im Amtsblatt für die landwirthschaftlichen Vereine des Königreiches Sachsen bekannt machte, sind folgende:

Bei der Untersuchung einer der physiologischen Versuchstation zu Tharand von einem hervorragenden Landwirthe des Dresdener Kreises eingesandten Probe Hohen Schwingelsamens (*Pestuca elatior* L.) stellte sich heraus, daß nur 30 pEt. dieses Grassamens in der Probe enthalten waren; das Uebrige bestand aus Französischem Raygras (*Arrhenaterum elatius* Pal. B.), Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum* L.), Dachschwengel (*Pestuca tectorum* Jess.) und anderen mehr oder minder fragwürdig qualifizierten Gemengtheilen.

Zu derselben Zeit waren der Station 2 Pfund japanesischen Buchweizens zur Untersuchung eingesandt worden. Dieselben bestanden aus nachfolgenden Sortimenten:

1)	2,4	Loth gleich	4,0	Procent	Steine und Lehmstücke (bis über Erbsengröße) Staub zc., also Schmutz im engeren Sinne;
2)	1,2	"	2,2	"	anderweitige fremdartige Elemente: Stengeltheile, Blätter, fremde Samen zc., Schmutz im weiteren Sinne;
3)	3,0	"	6,0	"	entleerte Hülsen, Bruchstücke zerdroschener Körner;
4)	8,7	"	14,5	"	nothreife (taube, keimungsunfähige) Samen;
5)	1,8	"	2,9	"	Tara, Leccege zc.;
6)	41,9	"	69,8	"	mehr oder minder gesunde normale Früchte.

Summa 60 Loth gleich 100 Prozent.

Letztere 41,9 Loth brauchbarer Samen sind demnach mit dem normalen Preise von 2 Pfund berechnet worden.

Was Alles in solch ein Gewese landwirthschaftlicher Sämereien sich hineinverwirren und friedlich beieinander ruhen kann, sagt Prof. Nobbe, ist einer näheren Betrachtung nicht unwerth. Da finden sich Strohhalmen, Holzspäne, Bastfäden, Roggen-, Weizen-, Lupinen-, Kunkel- und mancherlei Unkrautsamen; Feldmaus- und Sperlingsguano; Kreidebrocken, Porphyritrümmer, Quarz- und Ziegelstückchen (eine geognostige Sammlung für den Rippstein); ferner Siegellacksplitter, Colophonium, Bruchstücke von Pflanzensteinen und vieles andere „schätzbare Material.“ Die Belegstücke werden zu Seidermanns Ansicht aufgehoben. Sogar die Thierwelt ist vertreten durch verschiedenartige Insekten. Wir fanden das 2-punktirte und 7-punktirte Samenkäferchen (*Coccinella bipunctata* L. und *septempunctata* L.); mehrfach das Spargelhähnchen (*Lema asparagi* L.); eine Puppe des Kohlweißlings (*Pontia brassicae* L.); mehrere Cocons des kleinen Schlupfwespenverwandten *Mikrogaster glomeratus* L. zc. — alle aber als Leichen, wahrscheinlich von Abscheu und Gram getödtet.

Einen ferneren interessanten Beitrag zur Verfälschung der Grassämereien in Deutschland liefert Delins in der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen. Er schreibt: „Einige Meilen von Hamburg entfernt sieht man im

Spätsommer Frauen beschäftigt, Grassamen auf Rainen, Tristen und Blößen einzusammeln; es kommen aber in der Gegend keine bemerkbaren Mengen irgend eines Culturgrases vor, mit Ausnahme von deutschem Raygras und Honiggras, Gräser, welche durch die Cultur wohlfeiler als durch mühsames Einsammeln zu erlangen sind, auch habe ich solches nicht bemerkt. Es sind also ganz werthlose Gräser, welche hier gesammelt werden, und ich würde mich über die Art derselben gründlich informirt haben, wenn ich bei Gelegenheit der Wahrnehmung vermuthet hätte, daß ich später Anlaß zu diesen Zeilen haben würde. Soviel mir jedoch erinnerlich, wird es Samen von der Schmielle, *Aira flexuosa*, gewesen sein. Auf meine Fragen entgegneten die Frauen: Der Same gehe nach Hamburg und werde, je nach der Sorte, mit 1½ bis 2 Sgr. 3 Pfg. pro Pfund bezahlt; ein anwesender Landmann erklärte mir, derselbe diene zur Verfälschung anderer Sämereien. Diese Bestimmung scheint also ganz bekannt zu sein und das Geschäft sehr offen betrieben zu werden. Uebrigens bezweifle ich, daß irgend eine Handlung von einiger Bedeutung direkt kauft. — Der Handel geht wohlweislich durch obscure und fingirte Zwischenhändler.“

In Betreff der Verfälschung des Kleesamens schreibt derselbe Verfasser Folgendes: „Die ziemlich häufig vorkommenden Verfälschungen des Kleesamens bestehen hauptsächlich darin, daß altem Kleesamen, der auch bei sorgfältigster Aufbewahrung an Glanz verliert und an Farbe dunkelt, die verlorenen Eigenschaften wieder ertheilt werden, indem derselbe mit einer gefärbten fettartigen Substanz bearbeitet wird. Diese Operation ist in Hamburg und jedenfalls auch an anderen Orten kein Geheimniß, doch konnte ich den Namen der Substanz nicht erfahren. Hiergegen kann sich der Landwirth leicht durch Versuche über die Keimfähigkeit vor Aufkauf der Waare schützen. Eine andere Verfälschung des rothen Kleesamens besteht in der Vermischung mit dem Samen des spitzblättrigen Wegerichs, *Plantago lanceolata*, welcher etwas länger, dunkler als Kleesamen ist und statt des Nabelstiebes eine lange Mittelrinne besitzt. Wegerich ist weit wohlfeiler, an sich ein vortreffliches Weidkraut, welches in Posen und anderwärts sehr beliebt ist, aber unter Rothklee und im Vergleich zu demselben als Unkraut gelten muß.“

Am 3. Mai curr. sind die durch die Local-Abtheilung Malmédy-St. Vith eingeführten Zuchstiere veredelter Race von nachbenannten Eigenthümern in Amel angestiegen worden:

Auf. Nr.	Der Ansteigerer		Farbe der Stiere.
	Namen.	Wohnort.	
1	Oswald von Frühbus	Walleroderschloß	roth-weiß-gef.
2	Leonard Herbrand	Midrum	roth
3	Peter Hennes	Robertville	roth-bunt
4	Johann Michaelis	Grüffelingen	roth
5	Nikolas Querinjean	Weismes	roth-weiß-bunt
6	P. Peter Pip	St. Vith	roth
7	Gustav Nemery	Wittgenbach	schwarz-weiß
8	Gemeinde	St. Vith	roth-bunt
9	Peter Könnery	Kascheid	roth-bunt
10	Gemeinde	St. Vith	grau
11	H. Mertens	Amelermühle	schwarz-weiß
12	Christian Schreiber	Igelmonderhof	roth-weiß-bunt

Bedingungen.

Die Ansteigerer sind gehalten, die Stiere ein und ein halbes Jahr ausschließlich zum Sprunge in hiesigem Kreise zu verwenden. Wer das von ihm angestiegerte Thier vor dieser Zeit veräußert, oder zum Sprunge unfähig macht, verfällt in eine, an den Rendanten des Vereins zu zahlende Conventionalstrafe von zwanzig Thalern.

Sollte irgend eins der angestiegenen Thiere vor der Zeit von ein und ein halb Jahr, vom 3. Mai an gerechnet, untauglich werden, so muß der Ansteigerer desselben die Untauglichkeit des Thieres zuerst durch den Kreisrichter constatiren lassen, und darf dann erst nach Feststellung der Unbrauchbarkeit desselben zum Springen, dieses verkaufen oder zu andern Zwecken verwenden.

Wer gegen diesen Paragraph an den Rendanten des Vereins zwanzig Thalern.

Den Ansteigerern ist Kreises Malmédy zu verkaufen, daß derjenige, welcher die dem Verkaufe zu Grunde liegenden Thiere zu Grunde des betreffenden Thieres zum auf den übertretenen Paragraphen ist, verpflichtet.

Den Ansteigerern bleibt zu stellen, jedoch darf dasselbe nicht übersteigen.

Jeder Ansteigerer eines Monats vom 3. Mai cr. an sehen zu lassen.

Wer gegen dieses, so wie verüßt, verfällt in eine an Conventionalstrafe von fünf

Bezüglich des zu ziehenden Conventionalstrafe nach Ablauf des Monats, so lange, bis rings verfahren ist.

Vermisch

St. Vith. Anknüpfung dieses Blattes lesen wir Kammer vom 16. curr.:

Bel

Am Montag den

werde ich im Gasthose dieses Jahres pachtlos n. strafe, nämlich:

- 1) die mit der S. newille, und
- 2) die mit der S.

für die dreijährige Zeit öffentlich an den Meistb. Die Pachtbedingungen eingesehen werden.

St. Vith, den 1

S

Am Freitag den

werden im Gemeindefal Holz-Sortimente gegen 15 Klafter 51,000 Stück Rodt, den 16. M

Die G von Ge

empfiehlt noch: junge Zucker-Er. H. Carotten 2 Garantie.

inen, Triften
Gegend keine
mit Ausnahme
welche durch
zu erlangen
ind also ganz
und ich würde
ben, wenn ich
daß ich später
och erinnerlich,
gewesen sein.
ame gehe nach
2 bis 2 Sgr.
erklärte mir,
i. Diese Be-
Geschäft sehr
h, daß irgend
Der Handel
enhändler."

schreibt der-
vorkommenden
ch darin, daß
bewahrung an
Eigenschaften
oben fettartigen
Hamburg und
doch konnte ich
i kann sich der
eit vor Ankauf
s rothen Klee-
men des spik-
etwas länger,
des eine lange
in sich ein vor-
rts sehr beliebt
selben als Un-

ocal-Abtheilung
veredelter Race
gert werden:

Farbe
der Stiere.

roth-weiß-gefl.
roth-bunt
roth
roth-weiß-bunt
roth
schwarz-weiß
roth-bunt
roth-bunt
grau
schwarz-weiß
roth-weiß-bunt

und ein halbes
e zu verwenden.
Zeit veräußert,
e, an den Ken-
se von zwanzig

ce vor der Zeit
chnet, untauglich
untauglichkeit des
lassen, und darf
t desselben zum
ecken verwenden.

Wer gegen diesen Paragraphen verstößt, verfällt ebenfalls in eine an den Rendanten des Vereins zu zahlende Conventionalstrafe von zwanzig Thalern.

Den Ansteigerern ist es gestattet, dieselben innerhalb des Kreises Malmédy zu verkaufen, jedoch bleiben dieselben dafür haftbar, daß derjenige, welcher die Thiere gekauft hat, die Bedingungen, die dem Verkaufe zu Grunde gelegt sind, erfüllt. Geschieht dies Seitens der neuen Erwerber nicht, so ist der heutige Ansteigerer des betreffenden Thieres zur Zahlung der Conventionalstrafe, die auf den übertretenen Paragraphen dieser Bedingungen festgesetzt ist, verpflichtet.

Den Ansteigerern bleibt es überlassen, das Sprunggeld festzustellen, jedoch darf dasselbe bei den Stieren fünfzehn Groschen nicht übersteigen.

Jeder Ansteigerer eines Stieres hat denselben innerhalb dreier Monate vom 3. Mai cr. an gerechnet, mit einem Nasenringe versehen zu lassen.

Wer gegen dieses, sowie gegen den vorstehenden Paragraphen verstößt, verfällt in eine an den Rendanten des Vereins zu zahlende Conventionalstrafe von fünf Thalern.

Bezüglich des zu ziehenden Nasenrings wiederholt sich diese Conventionalstrafe nach Ablauf jedes auf die drei Monate folgenden Monats, so lange, bis das betreffende Thier mit einem Nasenringe versehen ist.

Vermischte Nachrichten.

St. Vith. Anknüpfend an unsere Mittheilung in No. 39 dieses Blattes lesen wir in den Verhandlungen der belgischen Kammer vom 16. curr.: „Die Kammer hat mit 71 anwesenden

„Mitgliedern einstimmig die Uebertragung der früheren Konzession „Forcade an die Société generale d'exploitation de chemins „de fer genehmigt.“ Für diejenigen unserer Leser, welche mit dem Umfange genannter Konzession nicht vertraut sind, bemerken wir, daß dieselbe einerseits die Linie Sedan, Boullion, Bastogne, St. Vith, Montjoie, Eupen und Aachen mit Zweigbahn nach Malmédy, andererseits die Linie Givet, Vielsalm, St. Vith, Stadthyll, Coblenz umfaßt.

Die Verwaltung der Luxemburger Ostbahn, auf welcher vor einigen Tagen das Unglück bei Dommeldingen vorkam, wird von dem „Luxemburger Wort“ folgendermaßen charakterisirt: „Wenn je eine Gesellschaft ein Land als ein erobertes ansieht und behandelt, dann ist es die Ostbahn in unserm Lande. Schlechtes und unzureichendes Fahrmaterial, unerfahrenes weil schlecht bezahltes und über alle Maßen frohkörniges Personal, ungerechte und unbillige Tarife: man sollte sagen, die Ostbahn habe es eigens darauf abgesehen, die Geduld der Luxemburger auf die Probe zu stellen und sie es bereuen zu lassen, daß die Lokomotive ihr Land durchschneidet. In Frankreich muß die Ostbahn ganz andere Saiten aufziehen, wie es denn überhaupt kein Land gibt, wo das Publikum so mißhandelt wird wie bei uns. Das ist nicht allein unsere Meinung, das ist die allgemeine Meinung und auch die Derjenigen, die aus der Fremde zu uns kommen. Sobald der Fremde unsere Grenze überschreitet, fängt sein Erstaunen an: Stationen wie Ställe, recht grobe oder keine Antworten auf höfliche Anfragen, Aufhalten ohne Ende an den Stationen, Wagen, die stinken, keine besonderen Wagen für Frauenzimmer, ein Leichtsinns des Personals ohne Gleichen u. s. w. — daraus soll sich der Fremde einen Begriff über unsere Civilisation bilden.“

Bekanntmachung.

Am Montag den 30. dieses Monates, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Gasthose der Wittve Schlösser dahier, die am 1. August dieses Jahres pachtlos werdenden Barrieren der Malmédy-St. Vith'scher Bezirksstrafe, nämlich:

- 1) die mit der Hebebefugniß für 1 1/2 Meilen versehene Barriere Eigenwille, und
- 2) die mit der Hebebefugniß für 1 Meile versehene Barriere Hüningen/ für die dreijährige Zeitdauer vom 1. August cts. bis zum 1. August 1773 öffentlich an den Meistbietenden verpachten.

Die Pachtbedingungen können auf meinem Bureau und auch im Termine eingesehen werden.

St. Vith, den 14. Mai 1870.

Der Kreisbaumeister,
Macquet.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 27. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werden im Gemeindeforste von Emmels an Ort und Stelle, nachbezeichnete Holz-Sortimente gegen Zahlungs-Ausstand öffentlich verkauft:

15 Klafter Kiefern-Nußstangen,
51,000 Stück Fichten-Latten und Bohnenstangen, in mehreren Loosen.
Kodt, den 16. Mai 1870.

Der Bürgermeister,
Marante.

Die Conserve-Fabrik von Gebr. Grahe in Braunschweig

empfehlst noch:

junge Zucker-Erbien 2 Pfd. 20 Sgr., Gemüsespargel 3 Pfd. 22 1/2 Sgr.,
H. Carotten 2 Pfd. 17 Sgr., cc. und Compôts in Zucker. Alles unter
Garantie.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 7. Juli 1870, Vormittags 10 Uhr, werde ich beim Wirthen Herrn Joseph Schend zu Dudler 200 Morgen Gemeinde-Ländereien, der Pfarre Dudler gehörig, in der Gemeinde Lymmen, in der Nähe des Ortes Gröffelingen gelegen, zuerst in Parzellen von zehn Morgen und sodann in verschiedenen größeren Complexen zum öffentlichen Verkaufe ausstellen.

Die bezügliche Zeichnung, Bedingungen und Taxe liegen bis dahin auf meinem Bureau zur Einsicht offen.
Bracht, den 19. Mai 1870.

Der Bürgermeister,
Clausen.

Hausverkauf.

Ein bei der Eisenbahnstation zu Alfingen (Trois-Vierges) gelegenes, geräumiges, zu jedem Geschäft geeignetes Wohnhaus nebst Stallung steht aus freier Hand zu verkaufen.

Liebhaber mögen sich daselbst an den Eigenthümer J. P. Gangler wenden.

Licitation.

In der außergerichtlichen Theilungssache:

1) des Johann Magney, 2) der Anna Maria Magney, 3) der Maria Catharina Magney und deren Eheannes Jakob Hoffmann, diese alle Ackerer, zu Honsfeld in der Bürgermeisterei Büllingen wohnend, 4) des Joseph Noel, Ackerer daselbst wohnend, handelnd als Nebenvormund der noch minderjährigen Elisabetha Magney, geschäftslos bei ihrem Hauptvormunde, dem genannten Johann Magney gesetzlich domiciliert, und in gegenwärtiger Sache durch ihren Nebenvormund allein vertreten;

auf Grund:

- Vereinbarungsaktes des unterzeichneten Notars vom 11. April 1870,
- Familienrathsbeschlusses des Königlich Preussischen Friedensgerichtes zu Malmédy vom 22. April 1870,
- Rathskammerbeschlusses des Königlich Landgerichtes zu Aachen vom 5. Mai 1870,

sollen vor dem unterzeichneten, hierzu committirten, zu St. Vith im Landgerichtsbezirke Aachen wohnenden Königlich Preussischen Notar Peter Hilgers

am Donnerstag den 9. Juni 1870, Vormittags 11 Uhr, zu Honsfeld in der Wohnung der Wittwe Hubert Jost,

die nachbezeichneten, zu den Nachlassenschaften der zu Honsfeld verlebten Eheleute Nicolaas Magney und Susanna Noel gehörigen Immobilien, gelegen in der Gemeinde Honsfeld in der Bürgermeisterei Büllingen im Kreise Malmédy und eingetragen im Kataster der gedachten Gemeinde in nachstehender Art, nämlich:

zwei zu Honsfeld gelegene mit den Nummern 26 und 27 bezeichnete Wohnhäuser und zwar Ersteres mit zugehöriger Stallung, Letzteres mit zugehöriger Stallung und Scheune, beide Häuser katastrirt mit 43 Ruthen 40 Fuß Fläche in der Flurabtheilung „am Bann“, in Flur 28, unter Nr. 237/3 und 239, ferner 1 Morgen 109 Ruthen Ackerland in derselben Flurabtheilung, Flur 28 Nr. 412/240, diese Realitäten zusammenhängend und ein Ganzes bildend, begrenzt von Johann Jost und Michael Neuter,

öffentlich zur Versteigerung ausgestellt werden und zwar in zwei Abtheilungen, nämlich das Haus No. 26 nebst Stallung zuzüglich der abgemarkten Hälfte der umliegenden vorgedachten Ackerparzelle zur Lage von 150 Thalern und das Haus No. 27 nebst Stallung und Scheune zuzüglich der anderen Hälfte der gedachten Ackerparzelle zur Lage von 200 Thalern.

Das Bedingnißheft und die sonstigen auf die Versteigerung Bezug habenden Vorakten liegen auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars zur Einsicht offen.

St. Vith, den 14. Mai 1870.

Hilgers, Notar.

Im Verlage der Krüll'schen Buchhandlung (H. Jugendubel) in Eichstätt ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlung zu beziehen:

Weg zur Weisheit.

Andachtsbuch für Studierende und Gebildete

von Dr. Heinrich Rihn.

Mit Approbation des bischöflichen Ordinariats Eichstätt.

368 Seiten. Cadez. In Umschlag geb. 24 kr.; einfach gebd. 30 kr.; in Leder mit Goldschnitt 36 kr.; in feinem Einband mit Goldschnitt 48 kr.

Das vorstehende, zunächst für die studirende Jugend bestimmte Buch soll für diese sowohl ein Gebetbuch im Allgemeinen sein, als auch ihren besonderen Bedürfnissen während der Studienzeit Rechnung tragen und sie auch in's spätere Leben begleiten. Vorkommende lateinische Gebete und Hymnen sind auch in deutscher Uebersetzung gegeben. Daher eignet sich das Büchlein als Fest-, Communion- und Firmungsgeschenk für Studierende an Latein-, Reals-, Gewerbeschulen und Gymnasien, für Jöglinge in Instituten und für gebildete Erwachsene. Handsames Format, korrekter Druck und billiger Preis empfehlen das Buch. — Bei Partiebezügen würden entsprechend Frei-Exemplare erfolgen!

Krüll'sche Buchhandlung (H. Jugendubel) in Eichstätt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor D. Killisch in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über 100 geheilt.

Zu den Vorträgen des landwirthschaftlichen Wanderlehrers, Herrn Kuny, ist ferner Termin anberaumt

am 26. und 28. Mai künftigt in Büllingen,

am 29. Mai k. in Wänderfeld 4 Uhr Nachm.

„ 6. Juni „ „ Hälensfeld 4 „ „

„ 12. „ „ „ Dudler 4 „ „

„ 19. „ „ „ Agerath 4 „ „

„ 26. „ „ „ Amel 4 „ „

„ 29. „ „ „ Wäldingen 4 „ „

Wegen des Ausfalles der beantragten General-Versammlungen in Hälensfeld und Dudler, werden die Vorträge an diesen beiden Orten laut Vorstandsbeschluss mit landwirthschaftlichen Kaffees verbunden sein zu deren zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen wird.

Die Direction der Local-Abtheilung Malmédy, St. Vith,

G. J. Mattonet.

Im Auftrage der Erben des zu Kollkaul bei Wallerode verstorbenen Eremiten Peter Münster ersuche ich alle diejenigen, die Forderungen an den Verstorbenen zu machen haben, dieselben bei mir geltend zu machen; ebenso werden diejenigen, welche Zahlungen an ihn zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, diese an mich abzutragen.

Der Gerichtsschreiber, Kriene.

Guten frischgelöschten Kaff zum Weizen in fortwährend per Simer zu haben bei W. Thommesen in St. Vith.

Fruchtpreise.

	St. Vith, den 17. Mai.	Zhl.	Sg.	Pl.
Hafer per 300 Pfund		7	5	—
Korn per 4 Schfl.		9	15	—
Mischler dto.		10	—	—
Weizen dto.		12	—	—
Buchweizen		11	10	—
Kartoffeln		4	20	—

Geldkurs.

	Köln, 18. Mai.	Zhl.	Sg.	Pl.
Preuß. Friedrichsd'or		5	20	6
Ansländische Pistolen		5	16	9
Zwanzigfrankstücke		5	12	—
Wilhelmsd'or		5	18	—
Fünf-Frankstücke		1	10	3
Französische Kronenthaler		1	17	—
Preuß. Kronenthaler		1	16	6
Libre-Sterling		6	23	6
Imperials		5	16	6

Jahrmärkte im Kreise Malmédy und Umgegend. (Monat Mai.)

Dienstag den 24. Jahrmarkt in Schleiden.

Freitag den 27. Jahrmarkt in Prüm.

Montag den 30. Jahrmarkt in Wittburg und Büllingen.

Jahrmärkte

im Großherzogthum Luxemburg.

Dienstag den 31. Jahrmarkt in Wittz.

Redaktion, Druck und Verlag von Jos. Doeppgen in St. Vith.

Kreis

Nr. 42.

Das „Kreisblatt für die Kreistagungen werden bei den Königl. ncl. Stempelsteuer 7 Sgr. 6 oder deren Raum 1 S

Amtlüche

Nachdem wir versuchsweise am 27. April v. Js. I. E. / B. 2132. B/E. 397 auf die weisen auf denen sich die der Militär-Einquartierung democh eine große Zahl v in den Statutenwürfen die nach Verhältnis der Steuer der Verthätigung derartiger fechtender Gemeinderath bereits dazu geführt, daß d liche Ober-Präsidentium gelang des Innern grundständig er

Ferner haben die unse Verthätigung der Einquartirung genommen, vielfach no der nöthigen Bestimmungen Räumlichkeiten anzunehmen welche den mit der Einquartirung zuwenden sind u. s. w.

Es hat dies aus Ver welche Grundstücke in diesen und etwa in anderwärts wohnt haben.

Im Anschluß an unse Rhuen nach Beendigung d gebendes.

Der Herr Minister 5. Januar d. Js., und in im Ministerial-Blatt veröffentliche die Ortsgemeinden nicht in der §§. 5 und 7 des B. Untervertheilung der Qua erfolgen solle, lediglich nach darauf vorzunehmen, ob unse neten, respective nach § in Anspruch zu nehmen den pflichtigen besitzen, und es unserm Berichte vorgegetragen ganz beiepflichtet worden.

— was auch unsererseits a es unterliege keinem Beden den Gemeinden durch die G tier-Vergütung oder durch Mietzquartieren erwachsen gleich anderen Communal Gemeindeangehörigen aufgesetzlichen Exemtionen vorfinden müssen.

Die Statuten über in den einzelnen Gemeinde setzen, daß die Einquartieren bringen sei, gemäß §§. 1, 3, 7, 8, 9 der Ausführung an folgenden Grundstücken wörtlich aufgenommen zu